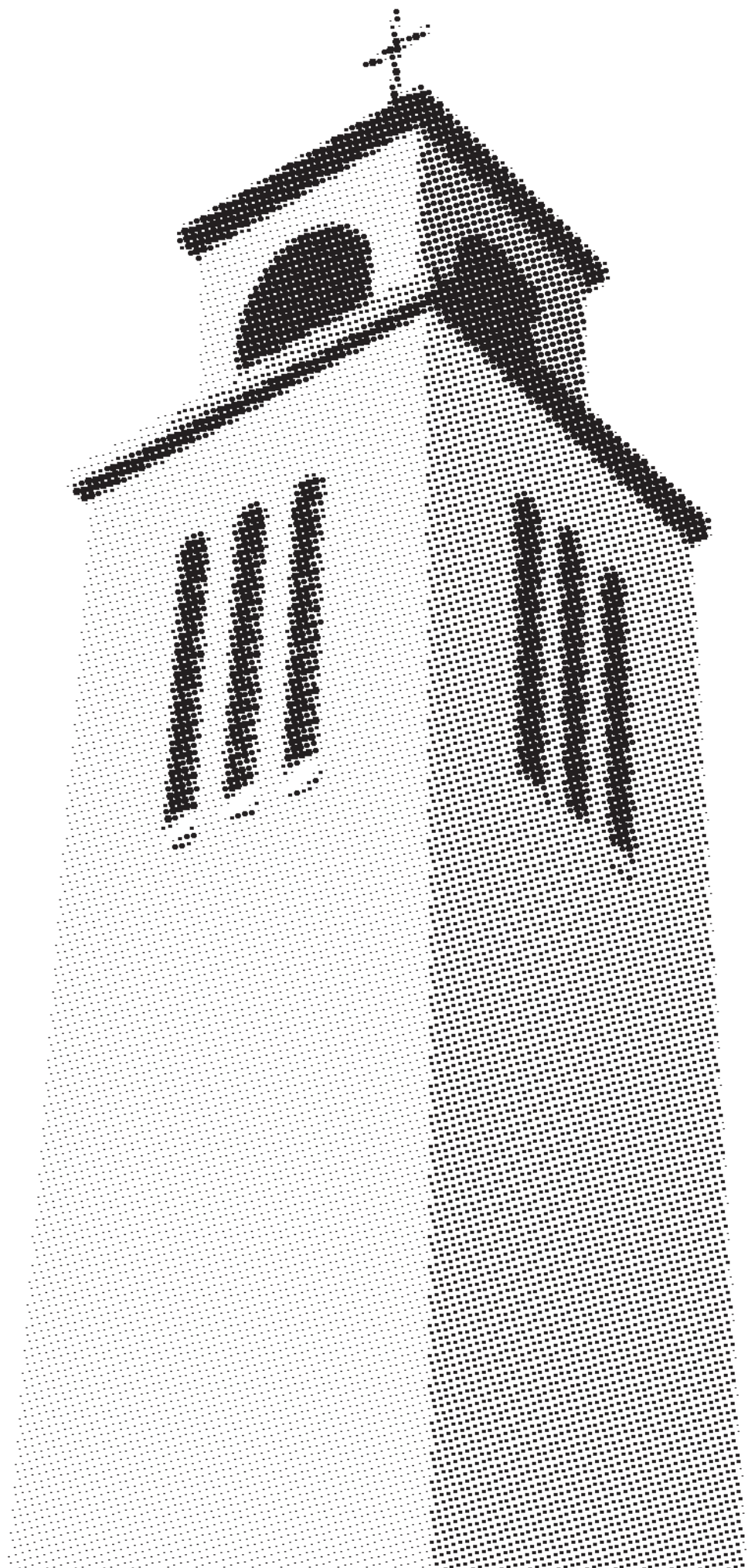


Pfarrei St. Marien 1/2020

# Chilletturm

zukunft



Römerstrasse 105, 8404 Winterthur  
Telefon 052 245 03 70, Fax 052 245 03 71  
stmarien@kath-winterthur.ch  
www.stmarien.ch



**Pfarrei  
st. Marien**

### **Redaktionsteam der aktuellen Ausgabe:**

Silvia Haller, Susanne Meier, Pia Plaz

### **Für Beiträge danken wir:**

Stefan Heinichen, Ingrid und Charly Henry, Laura, Livio, Claudia Müller, Silvia Patscheider, Toni Patscheider, Stefanie Randon, Alexandra Rietiker-Frei, Stefan Staubli, Jeannette Suter, Vangie Vettiger, Michael Weisshar, Barbara Winter, Wanda Zoller

### **Layout:**

Pia Plaz

### **Druck und Versand:**

Sailer Druck Medien GmbH, Thurgauerstrasse 2, Winterthur

#### **Redaktionsschluss**

12. Januar 2020

09. April 2020

03. Juli 2020

23. Oktober 2020

#### **erscheint Ende**

Februar

Mai

August

November

Beiträge senden an: [chileturm@kath-winterthur.ch](mailto:chileturm@kath-winterthur.ch)

Der Chileturm erscheint vierteljährlich und geht an alle Mitglieder der Pfarrei St. Marien Oberwinterthur.



### Wie sieht die Zukunft der Kirche aus?

Da die Zukunft per Definition erst stattfinden wird, ist sie immer unsicher. Dieser Unsicherheit begegneten die Propheten des Ersten (Alten) Testamentes mit einer genauen Beobachtung der Gegenwart inklusive der jüngsten Vergangenheit. Je genauer diese Beobachtung war, desto genauer konnten die Propheten (und ein paar wenige Prophetinnen) die Zukunft vorhersagen. Oft waren es diejenigen, die jenseits der Macht lebten

und Dunkles für die Mächtigen „prophezeiten“. Aber im Nachhinein stellte sich heraus, dass sie mit ihren Beobachtungen recht hatten und sich das Dunkle als wahr erwies und nicht die Versprechungen der Mächtigen, die meistens blühende Landschaften versprachen.

#### Zukunftsdeutung gestern und heute

Nächsten Freitag trifft sich die Kirchenpflege der Kirchgemeinde Winterthur, um über ihre Legislaturziele nachzudenken, darüber zu debattieren und sie genauer zu fassen. Legislaturziele haben auch ganz viel mit Zukunft zu tun. Aber im Gegensatz zu den Prophezeiungen des Ersten Testamentes geht es hier um einfache, klar erkennbare Dinge, die man gut beeinflussen und damit auch steuern kann. Trotzdem gilt auch bei diesem Prozess: Die Zukunft bleibt unsicher. Und darum wollen wir in diesen Stunden auch genau auf die Gegenwart und die jüngste Vergangenheit schauen, um aus den daraus erfolgenden Erkenntnissen die Zukunft besser in den Blick zu nehmen. Heutzutage macht man das vor allem mit Hilfe von Studien, die zu den relevanten Fragen schon erhoben worden sind oder die man noch erheben muss.

#### Schwierige Zukunft

Wenn ich auf die Studien schaue, die ich zum Zustand der Kirche gelesen habe, dann fällt mir vor allem eines auf: Die Zukunft der Kirche wird sich von der Gegenwart stark unterscheiden. Das hat viel mit den Veränderungen unserer Gesellschaft zu tun. Sie bewirken, dass starke Traditionen plötzlich sehr schwach werden. So hat nicht nur die Kirche mit immer weniger Freiwilligen zu kämpfen, die ein Ehrenamt übernehmen möchten und es auch noch gut ausüben. Auch dass jetzt am Sonntag eingekauft werden kann und sich die Freizeitbeschäftigungen explosionsartig vermehrt haben, trägt nicht gerade zu einer Steigerung des Gottesdienstbesuches bei. Aber

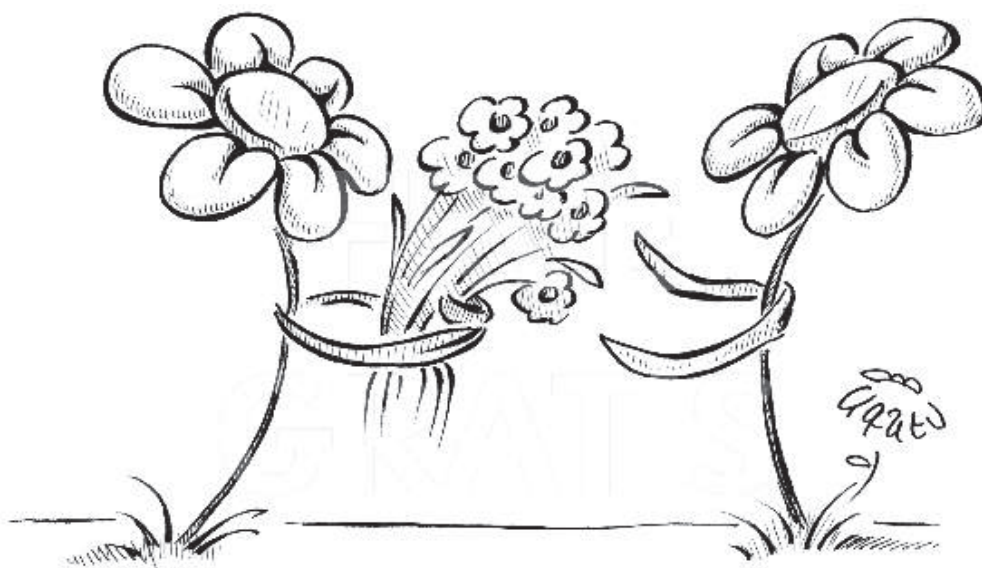
## 5 Minuten des Gemeindeleiters

es gibt auch selbst gemachte Probleme, die die Zukunftsaussichten verdunkeln: Die Zahl der Theologie Studierenden nimmt stark ab. Das heisst, es werden nicht nur weniger Priester ausgebildet, sondern auch weniger Pastoralassistentinnen, weniger Katecheten und Religionspädagoginnen. Schon heute ist der Arbeitsmarkt für diese Berufe völlig ausgetrocknet und es werden in Zukunft noch weniger sein. Ebenso bedrohlich ist der Imageverlust der Kirche, der sehr stark mit den Missbrauchsfällen in den letzten Jahren zu tun hat. Und daraus folgt wiederum eine Zunahme der Kirchenaustritte.

### Es gibt auch Positives

Das alles heisst jetzt aber noch nicht, dass die Kirche in Zukunft überflüssig wird. Gerade im Kanton Zürich haben die letzten Abstimmungen wiederholt gezeigt, dass sowohl die Politik als auch die Gesellschaft einiges von der Kirche erwarten. Gerade, was den Zusammenhalt und die Begründung der Gesellschaft angeht, hat die Kirche noch keine Konkurrenz bekommen. Hier wird das Kleiner- und Unwichtigerwerden der Kirche zu einer Gefahr für die Gesellschaft als Ganzes. Wer weiss, vielleicht kommt genau aus dieser Richtung eine Wende, die die Kirche plötzlich wieder attraktiv macht. Und wer an den Heiligen Geist glaubt, ist sowieso davon überzeugt, dass Gott höchstpersönlich eingreift, um das Überleben seiner frohen Botschaft zu sichern.

*Michael Weissnar-Aeschlimann, Gemeindeleiter*



### Dankeschön

Ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender, die unserem Aufruf in der Winterausgabe gefolgt sind und den Chileturm mit einer Einzahlung unterstützt haben oder noch unterstützen werden!

## „auf Eis“ gelegt

**Die Gespräche über eine Neugestaltung der Kirche St. Marien sind vorläufig unterbrochen.**

**Die Ideen für eine Neugestaltung der Kirche St. Marien, von welchen sich eine Arbeitsgruppe mehr Flexibilität für die verschiedenen Nutzungen unserer Kirche erhoffte, können vorläufig nicht realisiert werden. Grund: Ein Investitionsstopp der Kirchenpflege.**

Vor genau einem Jahr informierten wir Sie im Chileturm über den Start der Arbeitsgruppe für eine Neugestaltung der Kirche St. Marien. Die Arbeitsgruppe wurde von der Kirchenpflege initiiert und beauftragt, ein Konzept zu erarbeiten, welches als Studienauftrag für Architektenteams dienen sollte.

Die Arbeitsgruppe machte sich unter der Leitung von Claudia Gabriel motiviert und zügig an die Arbeit und erstellte ein Konzeptpapier, welches die Bedürfnisse für eine nutzerfreundliche Neugestaltung unserer Kirche beschreibt.

Nach einer Retraite der Kirchenpflege im letzten Sommer teilte uns der Leiter des Ressorts Bau und Liegenschaften mit, dass die Planungsarbeiten gestoppt werden müssen. Die Kirchenpflege hat einen Investitionsstopp verfügt und ist daran, eine Planung für die Investitionsvorhaben über die nächsten 5 - 10 Jahre zu erstellen. Hintergrund ist wohl die finanzielle Lage der Katholischen Kirche Winterthur und ihre demografische Entwicklung. Die Kirchengemeinde "lebt" zum grössten Teil von den Steuereinnahmen der juristischen Personen, also der Firmen. Die Steu-

ereinnahmen der natürlichen Personen gehen aufgrund der sinkenden Mitgliederzahlen laufend zurück.

Natürlich war die Enttäuschung in der Arbeitsgruppe über den Planungsstopp gross. Wir machten die Kirchenpflege darauf aufmerksam, dass es in der Kirche St. Marien neben Ideen für eine Neugestaltung auch ziemlich dringende Erneuerungsbedürfnisse gibt. Nach Diskussionen mit dem Leiter des Bau- und Liegenschaften-Ressorts können wir nun den bereits bewilligten Planungskredit von 50'000 Franken für die Erneuerung der Beleuchtung verwenden. Es ist geplant, die Beleuchtung im Kirchenschiff mit energiesparenden Leuchtmitteln auszurüsten, bei denen zudem die Helligkeit stufenlos gesteuert werden kann. Wir erhoffen uns dadurch eine bessere und an die jeweiligen Bedürfnisse anpassbare Ausleuchtung der Kirche. Weiter sollen im Chor noch zusätzliche Lichtquellen installiert werden, was einem viel geäusserten Wunsch von Musikerinnen entspricht.

Das von der Arbeitsgruppe erarbeitete Konzept für einen Architekturwettbewerb zur Neugestaltung der Kirche St. Marien muss also vorerst

"auf Eis" gelegt werden. Wir hoffen, dass wir es in einigen Jahren wieder hervorheben und den Planungsprozess fortsetzen können. Gespannt warten wir auf die Informationen der Kirchenpflege zu ihren Zukunftsszenarien für Katholisch Winterthur und zum

Investitionsbudget für die Kirchenbauten.

*Toni Patscheider,  
AG Neugestaltung Kirche St. Marien*

## Sarmad Yono – Willkommen in St. Marien

Mit Sicherheit ist Ihnen schon das neue Gesicht in der Pfarrei aufgefallen. Es ist unser neuer hauptamtlicher Sakristan und Hauswart Sarmad Yono, der die Nachfolge seines pensionierten Vorgängers Marko Cavara übernommen hat.



Herr Yono ist 42 Jahre alt und verheiratet. Er lebt mit seiner Frau und den vier Kindern im Alter von vier bis 16 Jahren in Hettlingen.

Geboren und aufgewachsen ist er im Irak. Seine Heimat hat er 2011 aufgrund der Kriegswirren verlassen

und ist, zusammen mit seiner Familie, in die Schweiz gekommen. Im Irak hatte er als Schuhmacher gearbeitet.

Herr Yono ist in seiner Tätigkeit neben der Vielfältigkeit, die dieser Beruf mit sich bringt, auch und vor allem der Kontakt mit den Menschen wichtig. Gerade die Arbeit in einer Pfarrei, die für ihn eine Beziehung zu Gott darstellt, macht ihm Freude. Auch freut er sich, für die Menschen und deren Anliegen dazusein.

Seine Freizeit verbringt er mit seinen vier Kindern gerne auch draussen oder helfend. Herr Yono fühlt sich wohl in der Pfarrei und freut sich auf viele Begegnung mit den Menschen hier in St. Marien.

Wir vom Pfarreiteam freuen uns, mit Herrn Sarmad Yono jemanden gefunden zu haben, der uns unterstützt und mit dem wir gut und speditiv zusammenarbeiten können. Für das Gelingen seiner Arbeit und das Zusammenwirken mit den verschiedenen Menschen in der Pfarrei wünschen wir ihm alles Gute und Gottes Segen.

*Michael Weissnar*

## Steh auf und geh!

**"Steh auf, nimm deine Matte und geh deinen Weg!" — Dieses Thema haben sich die Frauen aus Zimbabwe für den Weltgebetstag 2020 ausgesucht.**

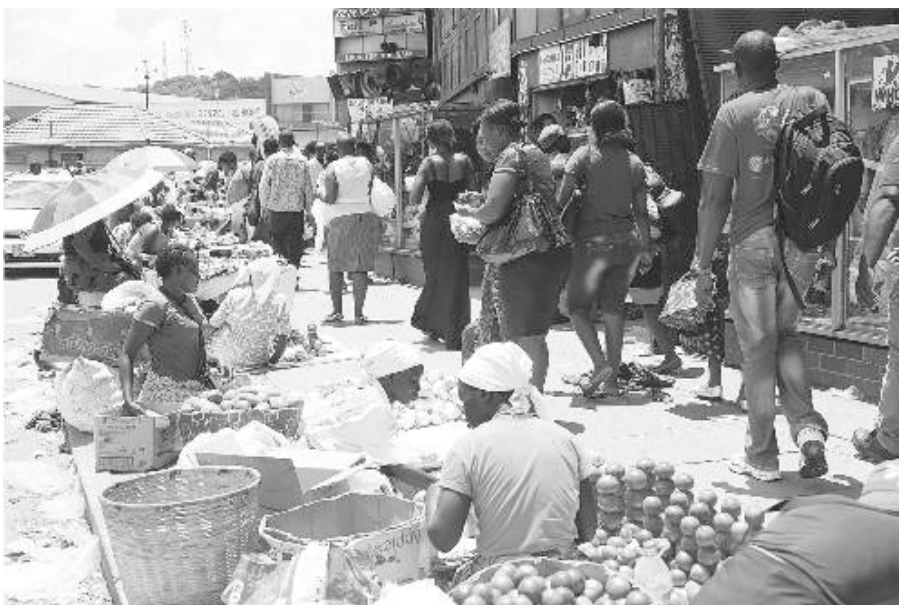
### Unabhängigkeit durch Befreiungskrieg

Zimbabwe ist eines der schönsten Länder im südlichen Afrika. Das vorkoloniale Zimbabwe wurde von Königen regiert und war insgesamt sehr friedlich.

Während der britischen Kolonialzeit nahmen die weissen Siedler der schwarzen Bevölkerung immer mehr Land weg. Ein mehrjähriger Befreiungskrieg führte 1980 zur Unabhängigkeit. Auf Präsident Robert Mugabe ruhten grosse Hoffnungen, doch er etablierte ein autoritäres, repressives Herrschaftssystem.

### Wirtschaftskrise treibt Preise in die Höhe

In einer Landreform wurden die weissen Grossfarmer enteignet. Dies führ-



te zum Zusammenbruch der Exportlandwirtschaft. Nahrungsmittel verteuerten sich, die Inflation stieg ins Unermessliche. Die Bevölkerung kämpft mit Dürren und Überschwemmungen. Krankenhäuser haben keine Medikamente und wenige oder gar keine Ärzte und Pflegefachleute. Zimbabwe ist zu einem der ärmsten Länder der Welt geworden. 2017 wurde Mugabe abgesetzt. Unter dem neuen Präsidenten Emerson Mnangagwa, einem Weggefährten Mugabes, ist die wirtschaftliche Lage jedoch nicht besser geworden.



### Frauenrechte: Ein steiniger Weg

Offiziell garantiert Zimbabwes Verfassung die Gleichberechtigung von Mann und Frau. Doch das Patriarchat ist in der Gesellschaft noch tief verwurzelt. Frauen und Mädchen werden in vielfältiger Weise diskriminiert und leiden unter Gewalt. Zivilgesellschaftliche Organisationen kämpfen für eine Verbesserung der Lebenssituation der Frauen. Sie haben allerdings noch einen langen und steinigen Weg vor sich.

*Über 90% der Bevölkerung sind ohne feste Arbeit. Im Strassenverkauf haben die Händlerinnen und Händler ihre einzige Einnahmequelle.*

*© Calvin Watson Ofumeli*

### **Die Geschicke in die eigene Hand nehmen**

Das Thema für den Weltgebetstag wählten die Zimbabwerinnen vor dem Hintergrund der aktuellen Situation ihres Landes. Mit der Aufforderung "Steh auf, nimm deine Matte und geh deinen Weg!" bewirkt Jesus die Heilung eines seit langer Zeit

kranken Menschen am Teich Betesda" (Joh 5,2-9). Die Verfasserinnen der Liturgie verstehen diesen Satz als Aufforderung, nicht länger passiv "auf der Matte" auszuharren, sondern die Geschicke in die eigene Hand zu nehmen.

*Silvia Patscheider*



Die Künstlerin Nonhlanhla Mathe hat das Titelbild zum Thema "Steh auf, nimm deine Matte und geh deinen Weg!" gestaltet. Aus einer dunklen Vergangenheit wird es ihrem Volk gelingen, in eine sonnige Zukunft einzutreten, prophezeit die 42-jährige Malerin.  
© Nonhlanhla Mathe

### **Weltgebetstagsfeier**

Freitag, 6. März 2020 um 19.30 Uhr  
reformierte Kirche St. Arbogast

Zur ökumenischen Feier und zum anschließenden Beisammensein sind Sie alle ganz herzlich eingeladen.  
Der "Dorflade Oberi - bio & fair" wird Produkte aus fairem Handel verkaufen.





**Pfarrei  
st. Marien  
über sächzgi**

## Highlights 2020

Die Zukunft ist nur bedingt planbar, speziell für uns Senioren und Seniorinnen. Trotzdem können Sie sich folgende Veranstaltungen schon einmal in die Agenda eintragen:

Zu unserem jährlich wiederkehrenden Highlight gehören sicher unsere Seniorenferien. Sie finden dieses Jahr vom 22. bis 29. August 2020 statt. Wir organisieren alles von A bis Z. Sie müssen sich nur noch bei Ingrid und Charly Henry (Tel. 052 242 43 84 oder Mail an fam.henry@sunrise.ch) anmelden.

Dieses Jahr geht es für eine Woche in die Montafoner Berge – mit jedem Atemzug kehrt Entspannung vom Alltag ein. Im Herzen von Schruns steht das schöne Hotel Zimba. Am Morgen werden wir mit einem einladenden Frühstücksbuffet und am Abend mit einem 5-Gang-Menü verwöhnt, dazu kommen ein Spezialitätä-

tenabend mit Musik, Frühstück auf dem Berg und vieles mehr. Für Überraschungen wird gesorgt! Nach den Wanderungen oder Ausflügen können wir die Muskeln im Hallenbad oder in der Sauna wieder auflockern und dann den schönen Garten geniessen.

### Weitere Highlights 2020

11. März 2020 nachmittags: Achtung Polizei! Ein Mitarbeiter der Kantonspolizei Zürich erklärt, wie man sich vor Trickbetrügnern schützen kann und sollte.

11. Juni 2020 Fronleichnam: «Maiausflug» nach Appenzell zur «Herrgottstag»-Prozession mit Mittagessen in einem Bergrestaurant.

Auch gewandert wird: Am 23. April 2020 Frühlingwanderung zum Leuenchopf bei Kaiserstuhl und am 20. August 2020 Sommerwanderung Klewenalp.

*Ingrid und Charly Henry*

## Highlights 2020 Frauenverein

19. Mai: Maiandacht, anschliessend gemütliches Beisammensein

11. August: Grillabend

10. September: Backkurs „selbstgemachte Macarons“

7. Oktober: Thementag «Palliativ-spirituell Care», anschliessend «zäme ässe».

Der Frauenverein und das Ressort «über sächzgi» sind eng miteinander verknüpft. Veranstaltungen von «über sächzgi» sind auch offen für Mitglieder des Frauenvereins.



## PCMW - Highlights 2020

Die Philippine Catholic Mission Winterthur (PCMW) freut sich schon heute auf Ende Oktober. Dann findet der letzte Tag des Rosenkranzes statt: ein besonderer Gottesdienst für die philippinische Gemeinschaft. Ein weiteres Highlight ist auch der Weihnachtsgottesdienst und die anschliessend stattfindende Party mit Musik, Tanz und Spiele.

*Vangie Vettiger*

*Weihnachtsparty der PCMW am 21. Dezember 2019*



*31. Oktober 2019, letzter Tag des Rosenkranzes*



## Schweizer Diplomat mit Zivilcourage

Carl Robert Lutz (1895-1975) war ein Schweizer Diplomat. Er führte die grösste Rettungsaktion von jüdischen Menschen während des Zweiten Weltkrieges durch. Dank seinem Mut und seinem Engagement überlebte die Hälfte der jüdischen Bevölkerung von Budapest.

Agnes Hirschi ist Holocaustüberlebende und die Stieftochter von Carl Lutz. Sie ist die Gründungspräsidentin der Carl Lutz-Gesellschaft in Bern. Als eine der letzten Zeitzeuginnen berichtet sie am 18. März 2020 um 19.00 Uhr aus erster Hand über die damalige lebensgefährliche Aktion von Carl Lutz.

Ziel dieser Veranstaltung ist es, die heutige Generation an eines der grössten Verbrechen der Menschheitsgeschichte zu erinnern und Mut zu machen für Zivilcourage, um gegen Rassismus und Totalitarismus zu kämpfen.

Dieser Anlass findet im Rahmen der internationalen Aktionswochen gegen Rassismus statt. Dazu werden auch Bilder von Jugendlichen der 3. Oberstufe unter dem Thema „Kreativ gegen Rassismus“ ausgestellt. Die entsprechende Vernissage findet vor dem Vortrag ab 18.00 Uhr statt. Die Bilder bleiben anschliessend noch bis Palmsonntag im Begegnungszentrum Anhaltspunkt ausgestellt.



Carl Rober Lutz  
©de.wikipedia.org

Diese einmalige Chance sollten Sie sich nicht entgehen lassen!

*Stefan Heinichen*

### Gegen Rassismus

**Mittwoch, 18. März 2020**

im Begegnungszentrum Anhaltspunkt, Ida Sträuli-Str. 91

ab 18.00 Uhr Vernissage der Bilder aus dem U-Boot-Projekt der 3. Oberstufe

19.00 Uhr Vortrag von Agnes Hirschi mit anschliessender Diskussion

**Eine Auswahl aus den vielfältigen Veranstaltungen im Anhaltspunkt:**

### **Frauen-Kino-Abend**

Geniesse zusammen mit Freundinnen einen schönen Filmabend.

**Freitag, 27. März 2020: Wir sind die Neuen (D, 2014)**

ab 19.00 Uhr – Cüpli und Apéro-Häppchen

um 20.00 Uhr – Filmbeginn (nach Filmende: Dessert-Häppchen)

Eintritt frei – CHF 20 für Cüpli (oder ein anderes Getränk) und Häppchen

Verbindliche Anmeldung bis am 25. März an [anhaltspunkt@kath-winterthur.ch](mailto:anhaltspunkt@kath-winterthur.ch)

Zum Film: Knapp bei Kasse, dafür voller guter Ideen gründen drei 60-Jährige ihre ehemalige Studenten-WG neu. Wie früher sitzen sie bis spät nachts um den Küchentisch, trinken Wein, philosophieren über Gott und die Welt und hören laute Musik. Doch über den drei Studenten von damals wohnen drei Studenten von heute...

### **Letzte Hilfe-Kurs**

Das Einmaleins der Sterbebegleitung

Das Lebensende und Sterben macht uns als Mitmenschen oft hilflos. Uraltes Wissen zum Sterbegeleit ist mit der Industrialisierung schleichend verloren gegangen.

In diesem Kurs lernen wir, was wir für die uns Nahestehenden am Ende des Lebens tun können. Fragen wie diese und weitere werden beantwortet: Wie können wir als Laien unterstützen und begleiten? Wo können wir uns hinwenden, wenn wir professionelle Unterstützung benötigen?

Der eintägige Kurs beinhaltet vier Themenschwerpunkte:

1. Sterben ist ein Teil des Lebens
2. Vorsorgen und Entscheiden
3. Leiden lindern
4. Abschied nehmen

Mehr Informationen unter: [www.zhref.ch/letztehilfekurs](http://www.zhref.ch/letztehilfekurs)

**Samstag, 16. Mai 2020 von 10.00-16.00 Uhr**

Anmeldung bis 3. Mai 2020 an [anhaltspunkt@kath-winterthur.ch](mailto:anhaltspunkt@kath-winterthur.ch)  
Beschränkte Teilnehmerzahl. Bitte Lunch für die Mittagspause selber mitbringen.

## Die Zukunft ist ein weiter Begriff. Wann beginnt die Zukunft, heute, morgen oder erst in ein paar Jahren?

Jeder Mensch wird diese Frage unterschiedlich beantworten, aus seiner aktuellen Situation heraus. In dieser Ausgabe des Chileturms kommen verschiedene Generationen zu Wort. Sie alle befassen sich mit ihren Wünschen, Erwartungen oder Ängsten für ihre Zukunft.

*Alles Gute für Ihre Zukunft wünscht Ihnen die Redaktion des Chileturms*

### Zukunft ist ...

**Kinder leben häufig im Jetzt und doch machen auch sie sich, je älter sie werden, Gedanken zum Morgen. Diese Zukunftsgedanken sind oftmals ganz konkret, wie die Katechetinnen und Religionspädagoginnen während den verschiedenen Gesprächen im Unti feststellen können.**

Meine Erfahrungen bei den Kindern der 1. und 2. Klasse sind, dass sie sehr in der Gegenwart leben. Ich höre praktisch nie, dass sie von der Zukunft sprechen. Auch beim Thema „Vater Unser ... erlöse uns von dem Bösen“ habe ich den Eindruck, dass die Kinder von heute weniger Ängste haben als meine Generation! Vermutlich sind wir viel offener heute, klären die Kinder besser auf und sie können selbstbewusster sein.

Immer wieder höre ich jedoch, dass die Familie den Kindern ganz wichtig ist, z. B. bei den Bitten / Segen, damit es ihnen gut geht, sie gesund bleiben. Auch Ängste werden geäußert, dass sie nach dem Unti nicht abgeholt werden von der Familie, vor allem bei Dunkelheit.

*Claudia Müller*

In der 3. Klasse sind die Kinder oft im "Hier und Jetzt" und scheinen unbeschwert zu sein. Sie denken an die

Zukunft, wenn es um Feste wie Weihnachten und Ostern geht oder auch wenn die Ferien nahe sind. Sie machen sich immer wieder Zukunftsgedanken, wenn es um unsere Welt im ökologischen Sinne geht. Abfall, Regenwaldzerstörung und Krieg sind Themen, die immer wieder zur Sprache kommen. Auch die Frage „Was kommt nach dem Tod?“ wird immer wieder gestellt, meistens dann, wenn jemand gestorben ist (Mensch oder Tier). Natürlich kommt diese Frage auch, wenn wir das Leben Jesu miteinander anschauen und besprechen. Ich persönlich lerne immer wieder von den Kindern, vor allem im Umgang mit den grossen Fragen des Lebens. Meistens haben sie eine ziemlich genaue Vorstellung, wie es beispielsweise nach dem Tod weiter geht / aussieht und teilen das sehr gerne mit der Gruppe. Auch bezüglich des ökologischen Aspektes haben sie vielfach Lösungen und Ideen, was wir Menschen ändern

### Zukunft ist ...

könnten und sollten, damit es unserer Erde besser geht

*Alexandra Rietiker-Frei*

In der 4. / 5. / 6. Klasse machen sich die Kinder sehr wohl Gedanken um die Zukunft. Oft ist es die nähere Zukunft, die sie im Schulalltag beschäftigt, seien es die vielen Prüfungen, die zu besseren oder schlechteren Noten führen, die wiederum Einfluss auf ihre schulische oder sogar berufliche Laufbahn - oder einen Klassen- oder Schulhaus-Wechsel haben. Auch das Geschehen im eigenen Familienkreis, z.B. wenn Trennungen anstehen, auch ein Krankheitsfall oder ein Todesfall beschäftigen sie natürlich. Aber je älter die Kinder werden, desto schwieriger wird es für sie, darüber zu sprechen, wenn es sie zu sehr persönlich betrifft.

Da sprechen sie lieber über unsere Umwelt, Abfall, Verschmutzung, ungerechte Verteilung Armut / Reichtum, unsere Ressourcen und wie wir damit umgehen. Dies beschäftigt sie nämlich sehr. Sie machen sich Gedanken, wie zerstörerisch wir damit umgehen, was man dagegen tun kann und was sie dagegen unternehmen können, auch einzeln, nicht nur „man“. Es wird auch thematisiert, dass die Politik und Wirtschaft unsere Welt regieren, ohne das Wohl der Welt zu beachten: Das Thema „Geld regiert die Welt“ steht krass gegenü-

ber der realen Angst um unsere Welt. Einige Schülerinnen und Schüler machen sich bereits in der 6. Klasse Gedanken darüber, welche Berufe man wählen könnte, um etwas Sinnvolles lernen zu können, damit anderen Menschen geholfen wird oder um konkret etwas in Bewegung zu setzen in dieser unserer einzigen Welt.

*Jeannette Suter*

### Angebote für kleine Kirchgänger

#### Chinderpunkt



Ein Angebot für Kinder von 2 bis 8 Jahren. Während ausgewählten

Sonntagen wird ein altersgerechtes Programm für Kinder parallel zum Gottesdienst angeboten.

Nächster Chinderpunkt:  
22. März um 10 Uhr in der Kirche St. Marien.

#### Fiire mit de Chliine

Ein Angebot für Kinder von 3 bis 5 Jahren in Begleitung. Es wird ein spezieller ökum. Gottesdienst gefeiert mit anschliessendem Basteln und Imbiss.

Nächster Termin: 28.3.20 Ref. Kirche Oberi

Weitere Angebote unter:  
[www.stmarien.ch](http://www.stmarien.ch) (Liturgie)

## Zukunft ist ...

**„Ich habe verschiedene Ziele, die ich erreichen möchte, doch wichtig ist es, sich Schritt für Schritt voranzutasten und auch bereits die kleinen Erfolge zu feiern.“**

Ich heisse Laura, bin 17 Jahre alt und zurzeit im 2. Lehrjahr als medizinische Praxisassistentin. Meine nächsten Ziele sind sicher: Die Abschlussprüfungen zu bestehen. Dies ist bestimmt einer der grössten Wünsche, den man sich in diesem Alter erfüllen möchte. Währenddessen würde ich gerne meine Autoprüfung machen, für die man natürlich sparen muss und dazu noch ein eigenes Auto kaufen. Das Sparen fällt nicht jedem leicht, doch eines Tages wird es an der Zeit, wenn es nicht mehr so einfach ist und man sich etwas auf Weihnachten wünschen kann und man bekommt es von den Eltern geschenkt. Ich arbeite und spare auf meine weiteren Ziele jetzt schon im voraus. Zukünftig werde ich auch eine eigene Wohnung beziehen wollen und evtl. Haustiere haben, auch dies bedeutet sparen.

Grundsätzlich habe ich diese Lehre gewählt, weil sie mir im Alltag gut helfen könnte. Ob ich weiterhin auf diesem Beruf bleibe, bleibt noch offen, weil so weit in die Zukunft kann man nicht planen, denn vieles läuft nicht nach Plan. Ich denke, es ist möglich, meine Ziele zu erreichen, auch wenn es nicht immer leicht sein wird. Ich wünsche mir, dass ich nach der Lehre einen guten Arbeitsplatz finde und meinen



*Laura und Livio haben sich beim Firmkurs kennen gelernt und sind heute Firmbegleiter.*

### Zukunft ist ...

**"Wenn dir ein gewisses Ziel nicht mehr aus dem Kopf geht, wirst du ALLES versuchen, um es zu erreichen."**

Ich bin Livio, 19 Jahre alt und im 4. Lehrjahr als Automobil-Mechatroniker. Gewählt habe ich diesen Anfang meines Weges, da ich jegliche Erfahrung persönlich gebrauchen und auch in die Zukunft nehmen kann. Wenn ich im Sommer 2020 meine Lehre erfolgreich beendet haben werde, sammle ich ein Jahr Berufserfahrung und gehe dann reisen. Beschlossen habe ich dies, da mein Vater selber in seinen jungen Jahren viel herumgereist ist, viel erlebt hat und viele Erfahrungen gesammelt hat und sich somit einen Einblick in das Leben vieler anderer Menschen auf der Erde gemacht hat. Dieser Gedanke hat mich darauf gebracht, dass das Leben nicht nur an einem Ort lebenswert ist, sondern dass man es selbst in die Hand nehmen muss und es lebenswert machen muss. Auf meinem Weg werde auch ich mit Schwierigkeiten zu tun haben, sei es das Geld geht aus, die Zeit oder die Möglichkeiten etwas zu tun oder intellektuell. Mit einer guten Planung werde ich es aber weit schaffen und sehen, wohin mich das Ganze führen wird.

*Livio*

### Tausch dich aus!

#### **Kleidertausch-Party für Frauen jeden Alters**

Quillt dein Kleiderschrank oder Lust auf Neues?

Miste deinen Kleiderschrank aus und bringe bis zu zehn deiner gut erhaltenen Ex-Lieblings- Stücke (Bekleidung, Schuhe, Taschen und Accessoires) mit.

Es erwarten dich neue Lieblingsstücke – dazu die Möglichkeit zum persönlichen Austausch in netter Gesellschaft mit Getränken und Knabbereien.

**Samstag, 14. März 2020 zwischen 14.00 und 20.00 Uhr**

im Anhaltspunkt, Ida Sträuli-Strasse 91

**Eine Anmeldung ist nicht notwendig!**

Die übrig gebliebenen Sachen werden einer Hilfsorganisation gespendet, ebenso der Erlös des Getränkeverkaufs.



## Zukunft ist ...

### Welche Wünsche hast du für die Zukunft?

Stabileres politisches Umfeld in den Grossmächten dieser Welt. Mehr Toleranz zwischen den Religionen und verschiedenen Völkergruppen. Förderung der Bildung, vor allem in den Entwicklungsländern. Schüler und Jugendliche mit Migrationshintergrund mittels schulischer Unterstützung zielgerichtet auf ein erfolgreiches Berufsleben vorbereiten. Erfolgreiches Weiterbestehen des Ressorts «über sächzgi» der Pfarrei St. Marien.

### Worin haben sich deine Wünsche in Bezug auf frühere Wünsche geändert?

Generell kann ich sagen, dass meine früheren Wünsche immer realistisch waren und sich deshalb meistens erfüllen liessen, sowohl beruflich als auch im privaten Bereich. Während des Berufslebens war der Wunsch nach Jobsicherheit und nach einer guten Altersvorsorge wichtig. Jetzt, im Pensionsalter, steht der Wunsch nach Gesundheit und nach der «Gelassenheit des Alters» im Vordergrund. Leider ging Hobby-seitig ein Wunsch nicht in Erfüllung: Die alpinistisch anspruchsvolle Überschreitung des Weissorns im Wallis ist mir nicht gelungen. Solche Wünsche habe ich heute nicht mehr.

### Wie wichtig ist es für dich, dass sich deine Wünsche erfüllen?

Von meinem Vater habe ich gelernt, dass man auch selbst viel zur Erfüllung eines Wunsches beitragen muss. Natürlich ist es positiv, wenn man sich «wunschlos glücklich» fühlen kann. Aber das ist nur eine Momentaufnahme, da ein Leben ohne Wünsche ziemlich langweilig ist. Naturgemäss wünscht man ja für sich selbst positive Ereignisse, dabei soll man aber nie vergessen, dass «wünschen» und «enttäuscht werden» Teile des Lebens sind. Unerfüllte Wünsche dürfen nicht zu Resignation führen. Traurig wird es erst, wenn man den Mut verliert, Wünsche zu haben.



### Charly Henry

Jahrgang 1945. Schuljahre in Zürich. Abschluss 1968 als Masch. Ing. an der ETH. Heirat 1971. Auslandsaufenthalt in Südafrika. Rückkehr 1980 nach Winterthur als Familie mit 2 Kindern. Beruflich in verschiedenen Disziplinen tätig (Flugzeugbau, Kranbau, Kernenergie, Kraftwerksbau). Seit Pensionierung 2010 ehrenamtlich engagiert in der Schule, in der Pfarrei und in einem Verein. 5 Enkelkinder.

### Zukunft ist ...



#### **Hanny Perrig**

Aufgewachsen im Kanton Luzern. Danach bin ich "ausgewandert"!

Meinen Wunschberuf "Dipl. Pflegefachfrau" ausgeübt.

13 Jahre verheiratet, dann die Scheidung. Alleinerziehende zweier Söhne. 30 Jahre als Teilzeitbeschäftigte im Pflegeberuf bis zur Pensionierung im KSW gearbeitet.

Mit meinem Lebenspartner erlebte ich 20 Jahre eine wunderschöne Zeit bis zu seinem Tode vor 3 Jahren.

#### **Wünsche in jüngeren Jahren?**

Eine gute Ausbildung nach meinen Möglichkeiten. Eine Ehe, bis dass der Tod euch scheidet. Ich war total familienbezogen. Ein eigenes Haus war damals immer mein grosser Wunsch. Daraus wurde leider nichts.

#### **Zukunftswünsche?**

Ich finde, Wünsche sind wichtig, sie geben eine Perspektive für jetzt und die Zukunft. Mit 70 geht das Leben weiter. Ob die Wünsche erfüllt werden, sei dahingestellt. Es kommt, wie es kommen muss. Möglichst lange gesund und selbstständig sein. Ich möchte mein Leben möglichst nicht in einem Alters- oder Pflegeheim verbringen müssen. Dass ich niemals den Kontakt zu den Familien meiner Söhne verliere. Leider wohnen sie etwas weiter entfernt im Aargau. Ich hoffe auch, dass meine freiwilligen Aktivitäten Sinn und Freude geben.

Ich wünsche mir auch, dass ich weiterhin im Frauenverein St. Marien Mitglied sein kann / darf. Dort darf ich sein wie ich bin. Es ist ein Glücksfall, dass ich den Weg dorthin gefunden habe. Es gehen viele unverhoffte Wünsche in Erfüllung.

*Die Gespräche mit Hanny Perrig und Charly Henry wurden von Susanne Meier aufgezeichnet.*

## Zukunft beginnt im Sekundentakt

Wir meinen, in der Gegenwart zu leben. Dabei gibt es die Gegenwart eigentlich gar nicht; sie ist nur ein Bruchteil einer Sekunde, in dem die Vergangenheit in die Zukunft überfließt. Deshalb sollten wir mit der Zeit, die wir „Gegenwart“ nennen, etwas sorgsamer umgehen.

Alles Hoffen und Bangen ist auf die Zukunft gerichtet und unsere Erfahrungen liegen in der Vergangenheit. Das gegenwärtige Interesse bezieht sich – neben persönlichen Belangen – hauptsächlich auf die Zukunft unserer Umwelt. Noch vor einigen Jahrzehnten beklagte man sich über sauren Regen, Waldsterben oder Ozonloch. Heute sind diese Schlagworte ziemlich in den Hintergrund getreten, dafür spricht jetzt alle Welt von Erderwärmung, Klimawandel, CO<sub>2</sub>-Emission, Plastikmüll. Diese Probleme sind wirklich zukunftsweisend. Die Gletscher schmelzen, das Wetter spielt verrückt, die Luft kränkelt vielerorts rund um den Globus, auf den Meeren schwimmen ganze Inseln aus unverrottbarem Plastikabfall! Das bringt Konsequenzen in der Zukunft und keiner kann es wegdiskutieren. Immerhin verbreitet sich eine gewisse Besonnenheit um das Wohl unseres Planeten. Selbst notorische Quertreiber werden es mit der Zeit merken. Positiv ist, dass sich die Jugend so engagiert. Ihr gehört die Zukunft.

Auch auf anderem Gebiet schaut man hoffnungsvoll in die Zukunft. Zum Beispiel in unserer Kirche. Dort wäre hingegen ein fortgesetzter „Klimawechsel“ geradezu wünschenswert: Dass noch mehr starres Eis schmelzen möge; dass vermiefte alte Männergremien sich erwärmen könnten für die Gleichstellung der Frauen im Amt; dass ein Wirbelsturm die pharisäisch-fiese Exkommunikation der wiederverheirateten Geschiedenen abräumt. Und dass auch Pfarrer/innen verheiratet sein dürfen, dass das „Brot des Herrn“ an Menschen aller Konfessionen ausgeteilt wird, und so weiter.

Wie schön, wenn das alles nicht nur Zukunftsträume wären! Doch diese Dinge entwickeln sich nicht von einer Sekunde auf die andere ... Vieles hat sich schon zum Guten gewendet, geben wir also die Hoffnung noch nicht auf.

*Stefanie Randon*

### Märli und Chästeilete

Jeder bringt ein Stück seines Lieblingskäses mit – Gschwellti, Brot und Getränke stehen bereit. Gemeinsam geniessen wir ein Abendessen, umrahmt von Märchen, erzählt von der Winterthurerin Judith Biegel-Fessler. Eintritt: 1 Stück Käse – Kollekte zur Deckung der Unkosten

**Freitag, 13. März 2020 um 18.30 Uhr** im Anhaltspunkt, Ida Sträuli-Str. 91

## „Die Zukunft unserer Pfarreien sind Freiwillige ...“

Der aktuelle Chileturm befasst sich mit dem Schwerpunktthema Zukunft. Er geht der Frage nach, was man sich für die Zukunft erhofft, welche offenen Fragen sich für die Zukunft stellen und wie man sich seine persönliche Zukunft oder die der katholischen Kirche vorstellt.

**Herr Annen, auf was freuen Sie sich persönlich am meisten im Jahr 2020?**



*Generalvikar Josef Annen wird immer wieder mit Fragen zur Zukunft der katholischen Kirche konfrontiert.*

Ich freue mich weniger auf dies oder jenes. Bestimmt werde ich mich freuen, wenn ich die Aufgabe des Generalvikars einem Nachfolger übergeben kann. Am meisten freue ich mich jedoch, wenn ich weiterhin als Priester dem Volk Gottes in der einen oder anderen Weise dienen darf.

**Was bereitet Ihnen Sorgen für die Zukunft?**

Sorge bereitet mir die bange Frage, ob wir die Klimaziele noch erreichen werden oder nicht. Mit Sorge blicke ich auch auf die zunehmenden Spannungen zwischen Befürwortern und Gegnern einer Erneuerung unserer Kirche.

**Wie steht es um die Zukunft der katholischen Kirche im Kanton Zürich?**

Unsere Zukunft ist das gelebte Evangelium. Wo Männer und Frauen, Kinder und Jugendliche, Familien und Alleinstehende sich sagen: Als Getaufte und Gefirmte sind wir von Gott berufen, an seiner Welt und seiner Schöpfung mitzuarbeiten, seine Liebe in die Welt zu tragen – da ist Kirche mit Zukunft. Als Christen und Christinnen sind wir Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Gottes an seinem grossen Plan von einer versöhnten, friedfertigen und gerechten Welt. Hat ein solches Programm nicht Zukunft?

**In St. Marien Oberwinterthur bleiben die meisten Bänke in der Kirche am Sonntag leer. Fehlt in St. Marien der Glaube?**

Das zu beurteilen steht mir nicht an. Den Jugendlichen, die zur Firmung kommen, gebe ich gerne ein Wort von Papst Franziskus aus seinem Brief an die Jugendlichen aus dem Jahr 2019 auf den Weg: „Liebe junge Menschen,

verzichtet nicht auf das Beste eurer Jugend (nämlich die Liebe Gottes), beobachtet das Leben nicht von einem Balkon aus. Verwechselt das Glück nicht mit einem Sofa und verbringt nicht euer ganzes Leben vor dem Handy. Seid nicht wie abgestellte Autos, sondern kommt in Fahrt. Geht nicht schon vorzeitig in den Ruhestand. Setzt etwas aufs Spiel, lasst von euch hören ... trägt die Liebe Gottes hinaus ins Leben.“

**Welche Strategie verfolgen Sie als Generalvikar, damit möglichst viele Katholiken und Katholikinnen am Pfarreileben teilnehmen?**

Kirche ist Zeichen für Gottes Liebe zu jedem Menschen und zur ganzen Schöpfung. Darum ist meine Strategie, Menschen im Rahmen von Pfarreien gute Erfahrungen mit Gott als dem grossen Geheimnis ihres Lebens machen zu lassen.

**Es fehlen oft nicht nur die KirchenbesucherInnen, sondern auch das Personal. Winterthur hat 7 Pfarreien und noch die Missione Cattolica San Francesco. Werden diese Pfarreien in Zukunft fusioniert, um die noch vorhandenen Kräfte zu sammeln und auch Kosten zu sparen?**

Hand aufs Herz: War früher mehr hauptamtliches Personal in den Winterthurer Pfarreien angestellt als heute? Es fehlt uns nicht an Hauptamtlichen. Die Zukunft unserer Pfarreien sind Freiwillige, in denen das Feuer der Liebe Gottes brennt. Da können wir von den Freikirchen lernen. Fusionen sind gut und recht. Aber die Strukturen ändern bringt nichts, wenn wir uns nicht ändern.

**Herr Annen, wenn sie einen Wunsch freihätten, was würden sie sich für die Zukunft der katholischen Kirche wünschen?**

Ich wünsche mir eine geschwisterliche Kirche, in der Frauen und Männer im Hören auf das Evangelium Neues schaffen. Oder mit den Worten von Papst Franziskus: „Habt Mut! Schlagt neue Richtungen ein! Fürchtet Euch nicht vor den Risiken, wenn ihr auf die Armen und die Menschen zugeht ... Mir ist eine Kirche lieber, die etwas falsch macht, weil sie überhaupt etwas tut, als eine Kirche, die krank ist, weil sie sich nur um sich selbst dreht.“

*Das Interview wurde schriftlich geführt, Anm.d.Red., Pia Plaz*

### „Zukunft im Glauben“

Die Wetterprognosen für die nächsten Tage gehören zu den TV-Sendungen mit den höchsten Einschaltquoten. Da müsste der christliche Glaube mit seinen himmlischen Zukunftsaussichten eigentlich auf grösstes Interesse stossen.

Das heisst, schon die Bibel selber dämpft diesbezüglich einige Erwartungen. Denn selbst Jesus spricht vom Himmel höchstens in Gleichnissen, zu detaillierteren Aussagen bezüglich Ort, Zeit etc. lässt er sich schon gar nicht hinreissen. Überhaupt scheint nicht der Zukunft, vielmehr der Gegenwart, dem Heute, seine grosse Aufmerksamkeit zu gelten. Jedenfalls ist mir keine Stelle bekannt, wo Jesus einen leidenden Menschen auf eine himmlische Zukunft hin vertröstet und einfach liegen lässt. Das verborgene und zugleich nahe, das kleine aber schon wachsende, das zarte und sich doch mächtig durchsetzende Reich Gottes unter uns — das war sein Herzensanliegen, sein Hauptthema!

Das mag zunächst überraschen, gerade auch im Hinblick auf viele Gemälde in alten Kirchen und religiösen Büchern, die sich mit den sogenannten „letzten Dingen“ befassen: ausgemalt und oft dramatisch dargestellt in Himmel, Hölle, Fegefeuer. Mit diesen himmlischen beziehungsweise höllischen Zukunftsaussichten wird heutzutage deutlich zurückhaltender umgegangen — völlig zurecht und gut biblisch, wie ich meine.

Interessiert sich die christliche Lehre und Botschaft also nicht (mehr) für die Zukunft — sowohl dieses Planeten wie der Menschheit insgesamt und jedes Einzelnen? Hier beginnt mein Plädoyer: Die Zukunftsperspektive beziehungsweise der Glaube an eine „absolute Zukunft“ (Karl Rahner) gehört ins Zentrum unseres Gottglaubens! Was wäre das für ein Gott, der vor dem Tod kapituliert und höchstens (wenn überhaupt) das erste, aber nicht das letzte Wort hat, wenn es um das Leben geht?! Nicht umsonst bildet Ostern Jahr für Jahr, ja sogar Sonntag für Sonntag das zentrale Christustfest mit der Botschaft: Der Gekreuzigte lebt, Gottes Treue hat sich an ihm siegreich gezeigt als Erstgeborenem und Hoffnungsgaranten für alle!

Das ist nun weit mehr wie eine Drei-Tages-Prognose. Das ist eine Zukunftsansage, die uns motivieren will und kann, Zukunft zu gestalten und nicht in eine No-Future-Stimmung zu verfallen, die sich so und anders ausdrücken kann: „Es war schon immer so.“ „Da kann man nichts machen.“ „Hauptsache uns geht es gut und die Grenzen sind gut gesichert“.

Nur wer glaubt, dass eine andere Welt möglich ist, glaubt auch an einen Gott, dem die Zukunft gehört.

*Stefan Staubli*

## Blick in die Zukunft des Chors St. Marien

Das alte Jahr ist vorbei und so auch unser letzter Auftritt. Wir werden aber auch in Zukunft an vielen Sonntagen den Gottesdienst mit unserem Gesang umrahmen.

Unsere Sängerinnen und Sänger sind mit Leib und Seele beim Singen und möchten es nicht missen, mit Igor unserem Dirigenten zu proben und natürlich auch die Werke aufzuführen. Das Jahresprogramm ist zusammengestellt und unser Highlight ist wie jedes Jahr im November am "Cäciliensonntag". Dieses Jahr ist

unsere Aufführung genau am 22. November, dem Gedenktag der hl. Cäcilia: Patronin der Kirchenmusik.

Für diesen Tag hat Igor etwas ganz Spezielles ausgesucht. Wir werden die "Gen Rosse Messe" für Chor und Band (E-Gitarre, Bass-Gitarre, Keyboard und Schlagzeug) singen.

Damit das Highlight im November gelingt, sind wir wie jedes Jahr auf Projektsänger angewiesen und freuen uns, wenn sich gesangsfreudige Leute melden, um uns zu unterstützen. Wir beginnen am 9. September mit dem Einstudieren. Herzlich willkommen!

*Erika Selinger*



### Lust zum Singen?

Singfreudige sind eingeladen, mit Igor Retnev Lieder aus aller Welt für den **Ökumenischen Gottesdienst** vom 29. März um 10.00 Uhr in der Kirche St. Arbogast einzustudieren. Die Proben finden am 25.3. von 18.30 Uhr bis 19.45 Uhr im Saal des KiBeZ und am 28. 3. von 09.30 Uhr bis 11.00 Uhr im Ref. Kirchgemeindehaus St. Arbogast statt. Anmeldungen nimmt Igor Retnev entgegen. Mail: [retnev@bluewin.ch](mailto:retnev@bluewin.ch)

### Highlights im Pfadi Waldmann-Jahr 2020

**Wenn man die Kinder und Leitpersonen der Pfadi Waldmann fragen würde, auf was sie sich am meisten im Jahr 2020 freuen, was würden sie wohl antworten?**

Das Highlight jeder einzelnen Woche ist sicherlich die Aktivität am Samstag-nachmittag. Neben diesen wöchentlichen tollen Momenten würden die Kinder als Highlights im Jahr 2020 wahrscheinlich die Pfadilager an Pfingsten und während den Sommerferien nennen. Einige Tage mit Gleichaltrigen draussen tolle Abenteuer erleben – ein wahres Highlight. Aber auch unser Waldmannfest im Herbst, bei dem wir die dreijährige Fusion der ehemaligen Pfadiabteilungen Waldmann, Nepomuk und

Hohenlandenberg feiern, ist ein herbeigesehnter Höhepunkt in unserem Pfadi-Jahr.

Aber welches ist unser absolutes Highlight der nächsten 10 Jahre? Natürlich das Bundeslager 2021!

Im letzten Bundeslager 2008 schlugen rund 22'500 Pfadis aus der ganzen Schweiz ihre Zelte in der Linthebene auf, 2021 werden etwa ähnlich viele Teilnehmer im Wallis (Goms /Obergoms) erwartet.

Wir als Pfadi Waldmann freuen uns sehr auf diesen ereignisreichen Sommer 2021 und auf die Möglichkeit, sich mit Pfadis aus anderen Kantonen austauschen, neue Freundschaften zu schliessen und vor allem sehr viel Spass zu haben.

*Wanda Zoller v/o Gilista*





## Es war unmöglich, nicht zu lachen



*Der Appenzeller Peter Eggenberger kann auch über sich und seine Landsleute lachen.*

**An der ersten Ü60-Veranstaltung im neuen Jahr gab es viel zu lachen.**

Knapp fünfzig Zuhörer lauschten am 21. Januar den humorvollen Erzählungen von Peter Eggenberger, einem brillanten Rhetoriker aus Walzenhausen AR. In seinem speziellen Kurzenberger Dialekt sprudelten teils wahre, teils fast wahre frühere Begebenheiten aus seiner Umgebung aus ihm heraus. Selbstverständlich durften typische Appenzeller Witze nicht fehlen, wie z.B. die Begründung, warum in der Schule zwei Banknachbarn bei einem Diktat die genau gleichen siebzehn Fehler gemacht hätten: «Sie hatten ja auch den gleichen Lehrer!» Den amüsanten Abend krönte der von Rita Neff kreierte Aperó, ein Kunstwerk von diversen Häppchen, die von den Anwesenden geliebt und gelobt wurden. Es wäre schade gewesen, diesen lustigen Abend zu verpassen, denn man weiss ja: «Lachen ist gesund».

*Charly Henry*



*Die ernsten Miene wurden bald durch ein Lachen ersetzt.*

### **Pfarrerversammlung am 20. März**

Wir beginnen um 18.00 Uhr mit dem gemeinsamen Gottesdienst in der Kirche. Anschliessend folgen die Traktanden im Mehrzweckraum und am Schluss gibt es einen Apéro im hinteren Teil des Saales.

### **Rosenverkauf am 21. März**

Wie in den vergangenen Jahren verkaufen wir zusammen mit der reformierten Kirche vor dem Dorfladen, beim Coop Oberli und beim Coop Hegi Rosen für 5 Franken das Stück. Der Erlös ist für Fastenopfer/Brot für alle.

### **Palmbaumbinden am 4. April**

Möchten Sie auch einmal einen Palmbaum schmücken? Am Samstag 4. April am Nachmittag ab 14.00 Uhr haben Sie die Gelegenheit dazu. Alles Material ist vorhanden. Die Palmen werden am Palmsonntag gesegnet und in einer feierlichen Prozession in die Kirche getragen.

### **Palmsonntag am 5. April**

Der Gottesdienst um 10.00 Uhr wird von einem Kinderorchester musikalisch begleitet. Die Leitung haben Maria Reichmuth und Igor Retnev.

### **Eucharistiefeier und Gebetswache am Gründonnerstag, 9. April**

Während der Gebetswache werden die „Klagelieder des Propheten Jeremias“ komponiert von Jan Dismas Zelenka aufgeführt. Dazwischen gibt es Besinnungen und Gebetsimpulse von Michael Weissbar. Anschliessend ist der Pavillon geöffnet, um die Gebetsnacht bei einem Glas Wein ausklingen zu lassen.

### **Musik an Ostern**

Am Ostersonntag, 12. April singt der Chor St. Marien im Festgottesdienst um 10.00 Uhr, die „Missa Brevis in C“ auch „Spatzenmesse“ genannt von W. A. Mozart. Anschliessend an den Gottesdienst findet eine Musik-Matinee statt. Auf dem Programm stehen das „Halleluja“ von G. F. Händel und das „Laudate Domino“ von W. A. Mozart.

### **Vorschau: Pfingstgottesdienst mit dem Chor St. Marien**

Im Pfingstgottesdienst, 31. Mai singt der Chor St. Marien die "Missa Brevis" (auch Hochzeitsmesse genannt) von F.X. Gruber für Chor und Streicher, sowie die Motette "Veni Santo Spirito" von W.A. Mozart. Anschliessend findet eine Musik-Matinee mit der Solistin Maria Gerter (Sopran) und Igor Retnev (Querflöte) statt.



Jaaha, ich sehe den Weg ganz klar vor mir.

Du auch? Finde deinen Weg zur Schatzkiste in der Mitte des Labyrinths. Viel Glück.



## Kinderflohmarkt: Verkaufen – Kaufen – Tauschen

Alle Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse sind herzlich eingeladen. Wer nur schauen und kaufen möchte, kommt einfach vorbei. Wer selber einen Stand einrichten möchte, meldet sich bitte an und bezahlt bei der Anmeldung CHF 10 als Depot (wird zurückbezahlt). Die Anzahl der Standplätze ist beschränkt!

**Mittwoch, 6. Mai 2020 von 14.00-16.00 Uhr**

im Anhaltspunkt, Ida Sträuli-Strasse 91.

Anmeldung bis 26. April 2020 an [anhaltspunkt@kath-winterthur.ch](mailto:anhaltspunkt@kath-winterthur.ch)

# Programm

März - Mai 20



Pfarrei  
st. Marien

## März

Di	03.03.2020	14.00-17.00	Spielgruppe
Mi	04.03.2020	12.00-14.00	zäme ässe
Fr	06.03.2020	19.30-21.00	Gottesdienst zum Weltgebetstag, an- schliessend Beisammensein, Ref. Kirche Oberi
Mo	09.03.2020	16.00-17.00	Gschichte Höck, Ref. Kirche Oberi
Mi	11.03.2020	14.00-16.00	Referat „Trickbetrüger“ von Rolf Decker, Kapo Winterthur
Mi	11.03.2020	14.00-17.00	Strickgruppe
Do	12.03.2020	19.30-21.15	Meditatives Tanzen
Fr	20.03.2020	19.00-22.00	Pfarreiversammlung
So	22.03.2020	10.00-11.00	Gottesdienst mit Chinderpunkt
Mi	25.03.2020	14.00-17.00	Strickgruppe
Fr	27.03.2020	20.00-21.00	Ökumenische Freitagsvesper
Sa	28.03.2020	16.00-17.00	Fiire mit de Chliine, Ref. Kirche Oberi
So	29.03.2020	10.00-11.00	Ökumenischer Gottesdienst zum Suppen- tag, Ref. Kirche Oberi
Di	31.03.2020	18.30-22.00	GV Kath. Krankenpflege Oberi

## April

Mi	01.04.2020	12.00-14.00	zäme ässe
Mi	01.04.2020	16.00-17.30	Kleiderprobe Erstkommunion
Do	02.04.2020	19.30-21.15	Meditatives Tanzen
Sa	04.04.2020	10.00-11.00	Kleiderprobe Erstkommunion
Sa	04.04.2020	14.00-17.00	Palmbäume binden
So	05.04.2020	19.00-19.45	Ökumenische Passionsandacht, Ref. Kirche Oberi
Mo	06.04.2020	16.00-17.00	Gschichte Höck, Ref. Kirche Oberi

Mo	06.04.2020	19.00-19.45	Ökumenische Passionsandacht, Ref. Kirche Oberi
Di	07.04.2020	14.00-17.00	Spielgruppe
Di	07.04.2020	19.00-19.45	Ökumenische Passionsandacht, Ref. Kirche Oberi
Mi	08.04.2020	14.00-17.00	Strickgruppe
Mi	08.04.2020	19.00-19.45	Ökumenische Passionsandacht, Ref. Kirche Oberi
Do	09.04.2020	18.00-19.00	Familiengottesdienst
Do	09.04.2020	20.00-21.00	Abendmahlfeier mit dem Chor St. Marien, anschliessend Gebetsnacht
Fr	10.04.2020	15.00-16.00	Karfreitagliturgie
Sa	11.04.2020	21.00-22.00	Osternachtfeier, anschliessend Eiertütsche
So	12.04.2020	10.00-11.00	Ostergottesdienst mit dem Chor St. Marien, anschliessend Musik-Matinee
Mi	22.04.2020	14.00-17.00	Strickgruppe
Fr	24.04.2020	20.00-21.00	Ökumenische Freitagsvesper, Ref. Kirche Oberi

## Mai

So	03.05.2020	19.30-20.30	Maiandacht
Mi	06.05.2020	12.00-14.00	zäme ässe
Mi	06.05.2020	13.30-16.00	Erstkommunionprobe 1
Do	07.05.2020	19.00-21.00	Versöhnungsfeier 5. + 6. Klasse
Do	07.05.2020	19.30-21.15	Meditatives Tanzen
Sa	09.05.2020	09.00-11.30	Erstkommunionprobe 2
So	10.05.2020	09.00-12.15	Erstkommunion in zwei Gruppen
Mi	13.05.2020	14.00-17.00	Strickgruppe
Mi	13.05.2020	19.00-20.00	Dankgottesdienst Erstkommunion
Di	19.05.2020	19.00-21.00	Maiandacht
Mi	27.05.2020	14.00-17.00	Strickgruppe
Fr	29.05.2020	20.00-21.00	Ökumenische Freitagsvesper

Regelmässige wöchentliche oder zweiwöchentliche Anlässe werden in der Regel nicht aufgeführt.

Ort, wenn nicht anders angegeben:

Kirche bzw. Kirchliches Begegnungszentrum (KiBeZ)

St. Marien, Römerstrasse 103.

Kurzfristige Änderungen vorbehalten. Nähere Informationen im Pfarreiblatt forum und auf unseren Internetseiten: [stmarien.ch](http://stmarien.ch) und [anhaltspunkt-neuhegi.ch](http://anhaltspunkt-neuhegi.ch)

## **Angebote im Begegnungszentrum „Anhaltspunkt“**

Wir freuen uns, dass immer mehr Menschen zu uns in den „Anhaltspunkt“ finden. Unsere Angebote werden zahlreicher und vielfältiger. Dabei können wir auch immer wieder Ideen unserer Besucher/innen umsetzen und so auf die Bedürfnisse und Wünsche der Quartierbewohner/innen direkt eingehen.

Leider fehlt nun aber der Platz in der Chileturm-Agenda, um alle Veranstaltungen aufzulisten. Deshalb bitten wir Sie, sich auf unserer Homepage [www.anhaltspunkt-neuhegi.ch/termine](http://www.anhaltspunkt-neuhegi.ch/termine) über unsere aktuellen Angebote zu informieren und danken für Ihr Verständnis.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

*Barbara Winter-Werner und das Anhaltspunkt-Team*

## **Frau trifft Frauen**

### **Ein generationenübergreifender Austausch**

Frauen jeden Alters, ob erwerbstätig, Familienfrau oder Rentnerin, ob Single oder in einer Beziehung lebend, ob zugewandert oder einheimisch. Alle sind herzlich willkommen!

Wir wählen jeweils ein Thema aus, denken darüber nach und diskutieren miteinander. Wir erspüren Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede im Alltäglichen sowie in den Lebensentwürfen und -träumen.

### **Jeweils am 1. Montag im Monat um 19.30 Uhr**

im Anhaltspunkt, Ida Sträuli-Strasse 91

Nächste Daten: 2. März, 6. April, 4. Mai, 8. Juni, 6. Juli

**Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun.**

*Mahatma Gandhi (1869-1948)*

**Schwerpunktthema Chileturm 2/2020**

**Träume**

Sie möchten etwas dazu schreiben?

Beiträge bis spätestens 09. April 2020 an: [chileturm@kath-winterthur.ch](mailto:chileturm@kath-winterthur.ch)